

## 9.4. 22 Glaubwürdigkeit und Hingabe

*Und er lehrte sie: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die gern in langen Gewändern umhergehen und sich auf dem Markt grüßen lassen und sitzen gern obenan in den Synagogen und beim Gastmahl; sie fressen die Häuser der Witwen und verrichten zum Schein lange Gebete. Die werden ein umso härteres Urteil empfangen!*

*Und Jesus setzte sich dem Gotteskasten gegenüber und sah zu, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein. Und es kam eine arme Witwe und legte zwei Scherflein ein; das ist ein Heller. Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt als alle, die etwas eingelegt haben. Denn sie haben alle von ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut ihre ganze Habe eingelegt, alles, was sie zum Leben hatte. Markusevangelium 12, 38-44*

„Hütet euch vor den Schriftgelehrten!“ Man könnte von Jesus nach seinem „Hütet euch“ einen anderen Fortgang seiner Warnung erwarten. Etwas so: Hütet euch vor rücksichtslosen, gewalttätigen, in welcher Weise auch immer „unchristlichen“ Menschen.

Stattdessen warnt er Sie und uns vor Menschen meines Schlages - Schriftgelehrte, die das Wort Gottes im Munde führen! (Nein, außer in den Gottesdiensten laufe ich nicht in langen Gewändern, lasse mich nicht auf dem Markt grüßen, und die „Häuser der Witwen“ fresse ich auch nicht.) Auch wenn ich dennoch ein Schriftgelehrter bin, verstehe ich vielleicht gerade darum, was Jesus an dieser Stelle meinen könnte.

Es geht nicht um das, was du sagst, sondern um das, was du tust.

Nichts gegen gute Worte, aber sie müssen glaubwürdig vom Leben gedeckt sein.

Gelingt mir das? Ich hoffe es.

Vor kurzem hat eine Pastorenkollegin die Frage in die Runde gegeben:

*Glaubst du, dass deine Gemeinde dir glaubt, was du glaubst?* Ich musste das auch zweimal lesen(!) - und habe dann doch gedacht: Ja, das glaube ich eigentlich schon.

Weil ich denke, dass ich immer wieder in meinen Worten zu sagen versuche, dass Gott uns alle annimmt mit unseren Stärken und Schwächen, also auch mich.

Insofern hoffe ich, dass ich in meinen Predigten mich nicht übernehme und meine Gemeinde – wenigstens in dieser Hinsicht - nicht überfordere.

Mir hat mal jemand erzählt, in Bulgarien würden die Eltern ihren Kindern sagen:

Tu, was der Pope sagt- aber mach` nicht, was er macht! Auch wenn das wohl nur ein Witz ist – ist es an dieser Stelle doch gut, evangelisch zu sein! Und darin hoffentlich glaubwürdig.

Glaubwürdig sein oder werden...

Und dann ist da diese Witwe. Die alles in die Kollekte gibt, nicht nur ein Scherflein, das wäre ja möglich gewesen, sondern: alles!

Sie hätte eine viel größere Aufmerksamkeit verdient, auch in der Bibel - eine große Gleichnis-Geschichte Jesu – aber genau das macht sie ja so besonders: dass sie das gar nicht will, erwartet und wohl auch nicht braucht. Ihre Glaubwürdigkeit besteht darin, dass sie gibt, was sie hat. Im Stillen, ohne davon viel Aufhebens zu machen. Ich glaube: viele Menschen tun das. Und solange es Menschen wie sie gibt, will ich diese Welt nicht aufgeben, auch wenn man in diesen Tagen schon sehr ins Zweifeln kommen kann über die Spezies Mensch.



Kurz vor seiner eigenen Passion weist Jesus seine Freund\*innen auf diese einfache Frau hin, die ohne große Worte alles gibt, was sie hat. Er sagt nicht, wie in anderen Situationen: Geht hin und tut desgleichen. Wenn er am Schluss noch etwas gesagt hätte, dann vielleicht dies: *Ich* gehe hin und gebe mich hin und alles, was bin und habe!

Zu den Fotos:

Das erste Bild zeigt eine alte Frau aus der Ukraine.  
Das Leben in ihrem kleinen Dorf war sicher arm, aber auch friedlich - jetzt nicht mehr...

Die andere Frau zum Thema *Hingabe und Glaubwürdigkeit* ist die spirituelle Lehrerin Annette Kaiser. Ich habe sie immer so erlebt. Auch wenn ihr Leben in vielem ganz anders ist als das der armen Witwe am Gotteskasten, würde sie doch in ihr eine spirituelle Schwester erkennen! Und vielleicht habe ich das Bild auch darum gewählt: in der Ukraine herrscht immer noch bitterer Winter – und sie betet.



Das dritte Bild zum Thema Hingabe - *Gib, was du hast!* - zeigt: den Frühling!

